REGEL-FERNVERKEHR
Mit D-Zug, IC, Express und FD in den Urlaub

TURNUSVERKEHR
Von Touropa-Zügen bis zum Alpen-See-Express

„GASTARBEITERZÜGE“
3.000 Kilometer mit der Eisenbahn unterwegs

BAHN EXTRA

BAHN EXTRA

4.2017 JULI / AUGUST

€ 12,90

A: € 14,60
CH: SFR 25,80
BENELUX: € 14,90
DK: DKR 130,00

4 199112 912908 04

Von „Komet“ bis „Meridian“: Nachtzüge bei DB und DR

Mit der Bahn *in die Ferien*

Urlaubszüge bei DB und DR

AUTOREISEZÜGE: Angebote und Verbindungen in West und Ost

ANGEBOTE EINST: Sonderpreise, Sonderzüge, Kuriositäten

NACH NAH UND FERN: Zugläufe und Zugbeispiele 1950–1993

Das kleine Magazin über die große Bahn

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!
Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.lok-magazin.de/abo

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Aufnahmen: Georg Wagner (gr. Bild), Ralf Roman Rossberg/Histro. Slg. DB, Slg. Oliver Strüber, Slg. Gert Schütze (u., v. l.)

Reise-Impressionen von Bundesbahn und Reichsbahn: Im Juli 1980 rauscht 111 097 mit D 219 „Tauern-Express“ durchs Voralpenland, im Bild auf der Strecke Rosenheim – Salzburg (gr. Bild). Der Zug hat den respektablen Laufweg Oostende – Split. Etwas näher liegen wohl die Ziele der Wanderurlauber, die sich 1976 am DB-Fahrkartenschalter um eine Tourenkarte bemühen – ein ausgesprochen günstiges Angebot, wenn man über eine längere Strecke anreist (u. l.). Ebenfalls 1976 wirbt die DB für ihre Pauschalurlaubsangebote in der Reisezeitschrift Merian (Abb. M.) und bei der Reichsbahn steht eine Reko-03 in den 70er-Jahren mit ihrem Schnellzug abfahrbereit in Leipzig Hbf (r.)

Bahnreisen – Ferienreisen

Ob in die Sommerfrische, zum Skiurlaub oder zum mehrtägigen Städtebesuch: Mit Bundesbahn und Reichsbahn war alles möglich. Bahn Extra stellt Ihnen den Urlaubsreiseverkehr der beiden Bahngesellschaften vor: die Zugangebote, die Betriebsabläufe, die Ferienziele. Ein Heft voller Daten, Fakten, Nostalgie. Kommen Sie mit auf eine Zeitreise – im wahrsten Sinne des Wortes!

Thomas Hanna-Daoud
Verantwortlicher Redakteur

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es war im April 1990, als wir Jugendliche spätabends am Bahnsteig standen und gespannt auf den Beginn unseres Urlaubs im Süden warteten. Der kündigte sich mit stolzem Namen an: „Italien-Holland-Express", D 201, Laufweg Amsterdam – Ventimiglia. Das allein klang bereits wie ein Versprechen. In dem Nachtzug, genauer, einem Schlaf- und Liegewagenzug mit Sitzwagen 2. Klasse, hatten wir uns sogar Plätze im Liegewagen gegönnt.

Die Liegewagen gehen auf den Reiseveranstalter Touropa zurück, der diesen Fahrzeugtyp für seine Turnuszüge entwickelte. Hier ein Liegewagen-Abteil in Tagesstellung aus einem Touropa-Wagen, 1958

Nun, die ersten Stunden der Bahnfahrt holten uns zunächst einmal auf den Boden der Tatsachen zurück. Die Pritschen waren ziemlich hart, die Wagen laut, es ruckte und es rumpelte. Nicht gerade der Traumstart für unsere Reise. Irgendwann döste, schlummerte, schlief ich schließlich meinem Ziel entgegen.

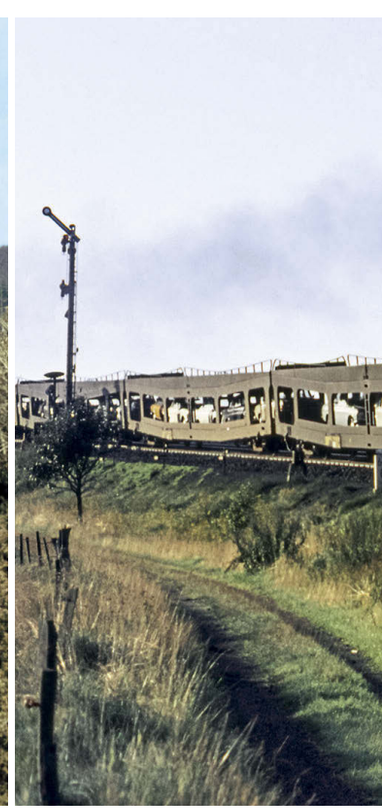
Aber dann der nächste Morgen! Gegen sechs blinzelte die Sonne unter den Rollos hindurch und malte verführerische Schattenrisse ins Abteil: Berge und Seen. Schnell blickte ich nach draußen. Wir waren bei Lugano! So rasch habe ich mich selten angezogen. Kurz darauf stand ich draußen im Gang am offenen Fenster, bewunderte die malerische Landschaft der Alpensüdseite, las aufgeregt italienischsprachige Schilder und sog die milde Frühlingsluft tief in mich hinein. Ja, wir waren im Urlaub!

Von solchem Zauber möchte dieses Heft berichten. Und davon, was Bundesbahn, Reichsbahn und Reiseveranstalter alles unternahmen, um ihren Kunden unbeschwerte mehrtägige Aufenthalte zu ermöglichen. Erleben Sie beeindruckende betriebliche Leistungen, interessante Regionen und faszinierende Züge in Wort und Bild. Mal sehen: Vielleicht packt Sie ja das Reisefieber genauso wie mich. Ich wünsche jedenfalls schon viel Vergnügen beim Blättern und Schauen.

Titelfotos

Titel: Ludwig Rotthowe (gr. Bild, 01 1086 mit E 732 nach Köln in Norddeich Mole, 10.08.1968), Ralf Roman Rossberg, Hanold/Slg. Brinker, W. Tausche/Slg. Thomas Wunschel (o., v. l.) W. Hollnagel/Archiv Eb.-Stiftg. (2), Dr. Rolf Brüning (u., v. l.), Slg. Oliver Strüber (Broschüre r.)
S. 4: v. o.: Uwe Miethe, Steidl/Histor. Slg. DB, Dr. Rolf Brüning
S. 5: v. o.: Umbrecht/Histor. Slg. DB, A. Schulz/Histor. Slg. DB, J. Peisker/Eb-Stiftg.

24 Mit zahlreichen Regelzügen deckte die Bundesbahn Urlaubsrelationen ab – im Inland wie im Ausland. Ein Überblick über ein vielschichtiges Kapitel



62/69 Über Jahrzehnte entwickelten Reiseveranstalter mit der DB Sonderzug-Angebote – bis hin zum TEE-Triebzug 601 als „Alpen-See-Express“ (Abbildung) und dem „TUI Ferien-Express“ mit neuem Wagenmaterial

74 Ohne die Reichsbahn und ihr Regel- bzw. Ferienzugsystem ging bei den Urlauben von DDR-Bürgern fast nichts

36 „Ihr Auto fährt – Sie schlafen“ … im Autoreisezug. Die Angebote und Verbindungen bei Bundesbahn und Reichsbahn

Inhalt

Erinnerungen

6 Auf nach Norddeich Mole
Eine Ausflugsfahrt im Sommer 1968

22 Zugwechsel ohne Umsteigen
Im Kurswagen nach Österreich

48 Bahnurlaub zuhause
Mit der Tourenkarte unterwegs

Album

8 Heraus aus dem Alltag
Ferienzüge bei DB und DR

50 Reisen und schauen
Unterwegs mit DB und DR

96 Urlaub 2.0
Ferienreisezüge heute

Züge

16 Eine neue Art von Reisen
Urlaubsverkehr vor 1945

24 Urlaub von Anfang an
Ferienreisezüge im DB-Regelbetrieb

32 … Ihr Urlaubszug
Der Fern-Express der Bundesbahn

36 Den Kraftwagen mit dabei
Autoreisezüge bei DB und DR

42 In die Heimat und zurück
„Gastarbeiterzüge“ bei der DB

62 Ruhpolding und mehr
Der Turnusverkehr bei der DB

69 Neue Ansätze
„TUI Ferien-Express“, „Alpen-See-Express“ mit 601

74 Rückgrat der Ferienreisen
Urlauberzüge bei der DR

82 Der Zug in Freundesland
Der „Touristen-Express“ (Tourex)

84 Einen Tag geschenkt
Nachtzüge bei DB und DR

Ziele

20 Zur See fahren …
… nach Westerland (Sylt) und Bad Doberan

34 Drei seltene Fälle
… in Harle, Dagebüll Mole, Seebad Heringsdorf

72 Tore zu Harz und Schwarzwald
Wernigerode und Freudenstadt

94 Hoch hinaus
Garmisch-Partenkirchen und Heidenau – Altenberg

Angebote

46 Für Teens und Twens
InterRail und mehr

58 Vermittler für die Ferien
Das Deutsche Reisebüro

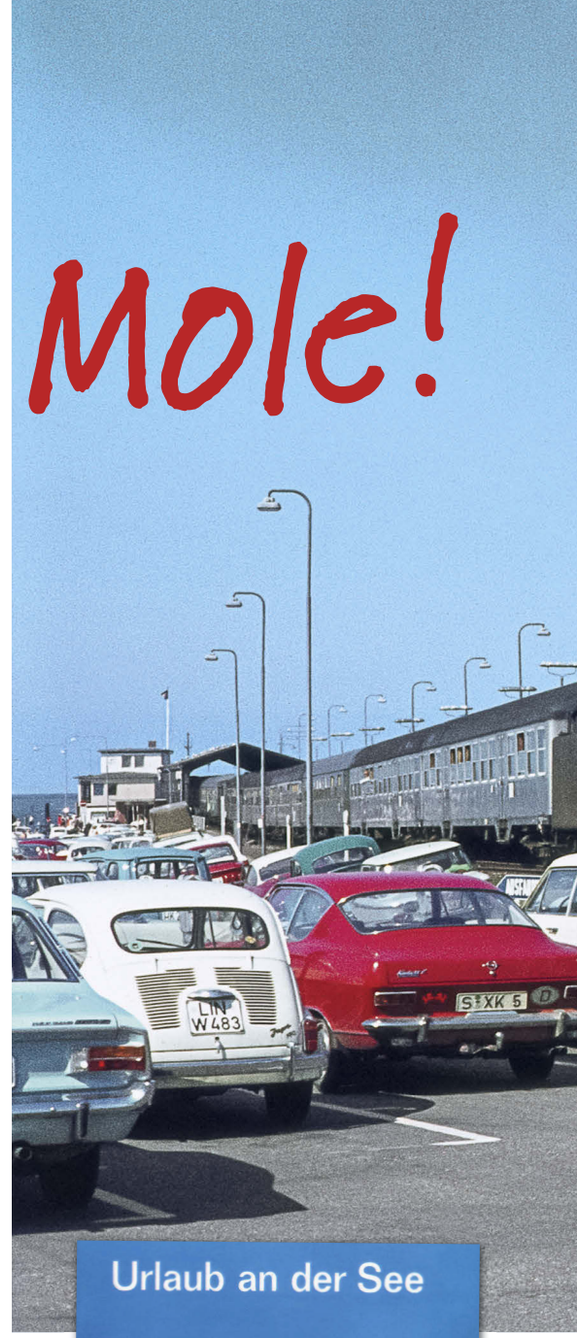
60 Reise unbeschwert!
So half die DB beim Gepäcktransport

Ständige Rubriken

98 Vorschau, Leserservice, Impressum

Auf nach Norddeich Mole!

Sommer 1968: Ludwig Rotthowe ist vom Fernweh gepackt. An die Nordsee soll es gehen, dorthin, wo so viele andere auch schon Urlaub machen. Selbst wenn erst mal nur ein Tagesausflug auf dem Plan steht – das Vorhaben hat seine Tücken



Es ist ein herrlich strahlender Sommertag im August 1968. Wie geschaffen dafür, dass ich ein beliebtes Reiseziel einmal erkunde. Norddeich Mole heißt mein Ziel. Lokomotiven, Strand und Meer, das wäre doch bei dem schönen Wetter genau das Richtige. Aber ganz so einfach, wie ich mir die Bahnfahrt Richtung Nordseeküste vorgestellt habe, läuft es nicht. Eine bisher mir vollkommen unbekannte Situation am Fahrkartenschalter sorgt für eine ungewohnte Turbulenz. Was ist los?

Nun, im soliden und seriösen westfälischen Münster will mir die Dame am amtlichen Fahrkartenschalter des Hauptbahnhofs keine Fahrkarte nach Norddeich Mole verkaufen. Ich bekomme weder einen Sonder- noch einen Hin- oder Rückfahrausweis. Das gibt es doch nicht! Die jederzeit freundliche Fahrkartenverkäuferin klärt mich auf. Der Tarifpunkt Norddeich Mole gehört schon zum Seebäderverkehr, dafür könne sie mir beim besten Willen kein Ticket verkaufen. Seebäderverkehr, ehrlich gesagt, klingt für mich als mehr bergorientierten Eisenbahnfreund etwas geheimnisvoll.

Nach einem gewissen Hin und Her finden wir aber doch eine Lösung. Wir verzichten einfach auf das Wort Mole und einigen uns auf den Bahnhof Norddeich. Von da an geht alles sehr schnell. Die Fahrkarte dorthin bekomme ich problemlos. Zum Schluss noch ein gutgemeinter Tip der Verkäuferin: eine Anschlusskarte zur Mole könne ich während der Fahrt im Zug erwerben.

Mit Dampf an die Küste

Und so sitze ich bald im E 731, der aus Düsseldorf gekommen ist. Die Zuglok 01 1097, vom Bw Rheine und noch mit alter Nummer, bringt mich mit vielen Urlaubern und Ausflüglern nach Norden. Etliche nutzen die sonnigen Sommermonate für ein paar Tage Ferien am Meer. Andere, so wie ich, haben sich lediglich für einen kleinen Abstecher entschieden. Früh hin, abends zurück.

Pünktlich um 10:47 Uhr hält „mein" Eilzug am Bahnsteig im Bahnhof Norddeich. Inzwischen habe ich auch die Anschlusskarte ge-

Slg. K. Graf (l.), Slg. Stefan Ponzlet (o.)

Zur Person

Der Autor

Ludwig Rotthowe, geboren 1937, durchlief eine Fotografenlehre und war später unter anderem als Luftbildtechniker in Münster tätig. Seit der Kindheit begeistert er sich für die Eisenbahn, von 1954 an hielt er sie auch im Bild fest. Viele von Rotthowes Fotografien wurden in Zeitschriften und/oder Büchern veröffentlicht.

Foto (1969): Bernd Kappel

kauft. Als ich aber aus dem Fenster blicke, stelle ich fest, dass sie gar nicht nötig war. Greifbar nahe vor meinen Augen, direkt am Wattenmeer im strahlenden Sonnenschein, liegt der heißbegehrte Haltepunkt Norddeich Mole. Ein kurzer Spaziergang vom Bahnhof würde mich nun auch problemlos zum Endziel bringen. Dazu braucht es keine zusätzliche Fahrkarte. Hätte ich mal lieber vor Antritt der Reise die Karten studiert, dann wären mir die Fahrkartendiskussion in Münster und das Lösen des Anschlusstickets hinter Emden erspart geblieben.

Aber Ende gut, alles gut. Norddeich Mole zeigt sich von seiner besten Seite. Ein wolkenloser Himmel, die Sommersonne und eine erfrischende Brise von der Nordsee sorgen für gute Laune und ansprechende Fotomotive. Seit diesem 10. August 1968 ist mir klar, warum viele Menschen vorzugsweise ihren Urlaub am Meer verbringen. Und auch für mich wird das nicht der letzte Aufenthalt in Norddeich sein. Nächstes Mal aber für ein paar Tage und ohne Fahrkartendiskussion.

Strahlender Sonnenschein, ein gut gefüllter Parkplatz und ein ellenlanger D 166 nach Köln mit 23 095 sowie 23 079 als Zuglok: Keine Frage, Norddeich Mole ist am 10. August 1968 ein überaus beliebtes Ziel für Erholungsreisende und Ausflügler

Selbst von weit her kommen die Leute in den kleinen Bahnhof an der Nordseeküste. Lok 01 1086 (noch mit alter Nummer) hat D 697 aus Münster befördert und dabei auch einen Kurswagen aus München im Schlepp gehabt (10. August 1968)
Ludwig Rotthowe (2)

Heraus aus dem Alltag

… hinein in die Erholung: So in etwa priesen Bundesbahn und Reichsbahn ihre Angebote für Urlaubsreisen. Nicht zu Unrecht, schließlich konnten sich die Fahrgäste schon bei der Zugfahrt entspannen. Ob auf dem Weg zu den großen mehrwöchigen Sommerferien oder bei der kleinen Tour übers Wochenende

Große Strecken

Viele Verbindungen, gerade auch im nahen Ausland, bringt man als Bahnreisender mit Urlaubsfahrten in Zusammenhang. So etwa die österreichische Brennerbahn, deren spannende Alpenquerung die Vorfreude auf den Italien-Aufenthalt immer noch ein wenig steigert. Für die Fahrgäste des D 284 ist die kurvige Passage bei St. Jodok am 29. Juli 1981 hingegen eine Art letzter Glanzpunkt ihrer Ferien in Europa. In dem langen Zug Meran – Frankfurt geht es nämlich wieder zurück. Die Wagen von Bundesbahn und Italienischen Staatsbahnen werden gemeinsam von der DB-Lok 111 104 und einer österreichischen 1044 befördert

Georg Wagner

Mehrfach wirbt die Bundesbahn in ihrer Jugendzeitschrift „Pfiff“ für Ferienreisen auf der Schiene; Beispiel von 1969
Slg. Luca Wilfert

Der D 477/478 „Istropolitan“ verbindet anno 1987 Leipzig über Dresden mit Bratislava und ist eine gute Alternative zu den meist überfüllten D-Zügen, die aus Berlin in Richtung Tschechoslowakei fahren. Hier steht DR-Ellok 250 054 mit D 477 in Dresden-Neustadt; den Wagenpark für den Zug stellt die tschechoslowakische Staatsbahn CSD Rainer Heinrich

Für Fernreisen gibt es bei der Bundesbahn der späten 80er-Jahre mehrere Optionen: InterCity- und EuroCity-Züge wie den „Erasmus“ Amsterdam – Innsbruck (l.) oder FernExpress-(FD-)Züge wie den „Berchtesgadener Land“ Berchtesgaden – Dortmund (r., Foto in Gemünden (Main)) Josef Mauerer